

Rede des Genossen Abdullah Nayebi

Präsident der BdZA (Bewegung der Zukunft Afghanistans) auf der Tagung der Führungsorgane der Parteien, Organisationen, Kreise und einer Anzahl nicht organisierter Mitglieder der Watan-Partei, vormals DVPA, in Hamburg/Deutschland am 30.-31. Januar 2010

Werte Genossinnen und Genossen, liebe Freunde,

Unser heutiges Treffen ist durch die Bestrebungen der von der Notwendigkeit der Schaffung einer großen politisch progressiven Organisation überzeugten Genossinnen und Genossen zustande gekommen. Das Kommuniké, das in der ersten Sitzung der ‚*Kommission der Einheit und Verständigung*‘ erarbeitet und beschlossen wurde, hat den Weg für weitere Schritte der Verständigung und Annäherung der afghanischen demokratischen und linken Organisationen vorbereitet und geöffnet. Die BdZA, geleitet von konstruktivem Geist und von Verantwortung, hat an den Sitzungen der oben genannten Kommission teilgenommen. Die BdZA hat die Durchführung der Konferenz der Führungen der progressiven Parteien und Organisationen vorgeschlagen, um eine Diskussionen über die Schaffung einer einheitlichen politischen Organisation zu führen. Die BdZA, die sich im Laufe ihrer zehnjährigen Aktivitäten stets von dem Standpunkt der Verteidigung der Rechte der Werktätigen leiten ließ, hat die Gründung einer solchen Organisation als einzig effektives Mittel zur Widerspiegelung des Willens und der Bedürfnisse unseres durch viele Katastrophen leidgeprüften Volkes erörtert. Sie war auf dem Wege ihrer Verwirklichung strebsam und hat dafür gekämpft.

Eine Anzahl der Organisationen und Kreise, die aus den Resten der gestrigen Linken entstanden sind und ein Teil der Genossinnen und Genossen, die sich den bestehenden Organisationen anvertrauten, haben diesbezüglich ebenfalls großen Einsatz gezeigt. All diese Bestrebungen sind Dankes wert. Wir danken herzlich den Mitgliedern der ‚*Kommission der Einheit und Verständigung*‘, die den Rahmen dieses Treffens ermöglicht haben. Jetzt sollten wir in einer warmen, freundlichen Atmosphäre mit politischer Rationalität an die allseitige Analyse der Bedingungen, Probleme und Schwierigkeiten bei der Verwirklichung einer volksnahen Organisation herangehen.

1. Historische Wurzeln unseres Treffens

Die erste und berechtigte Frage, die erörtert werden soll, ist: Welche Gemeinsamkeiten gibt es unter den anwesenden Genossinnen und Genossen in unserer heutigen Sitzung, die zur Teilnahme an diesem

Treffen geführt haben? Die Antwort ist klar: **Mitgliedschaft in der Demokratischen Volkspartei Afghanistans**. Die Wurzeln der persönlichen und organisatorischen Geschichte eines jeden von uns im politischen Bereich basiert auf jener Partei. Wenn jene Partei existierte, wäre mit Sicherheit eine unserer Schwierigkeiten, die das Thema der Organisierung in einer einheitlichen Organisation betrifft, überflüssig. Ohne aber damit zu unterstellen, dass damit alle anderen Probleme gelöst gewesen wären! Aber jene Partei existiert nicht mehr und dies ist eine Realität, die auch nicht durch die emotionale Solidarität des Exils, die beispiellosen brüderlichen Schulterschlüsse in den Parteieinheiten, die Einsperrungen in Gefängnissen oder in den Folterkammern des teuflischen Apparates der Geheimdienste überblendet wird. Auch nicht durch Darstellungen des politischen Subjektivismus! Wenn aber jene Wurzeln nicht mehr bestehen und jene organisatorische Bindung keinen Basis bildenden Bestand mehr hat, sollten wir uns noch einmal die Frage stellen, was uns heute zusammen gebracht hat. Wir sind gezwungen zu akzeptieren, dass jene Gründe und Impulse, die uns gestern noch in einer Organisation vereinten, entweder weggewischt oder unter dem Dunst des Alltags nur noch ‚verfärbt‘, vorhanden sind. Aber es bleibt ein Kern: **Was** war es im Wesen der DVPA, dass jeder von uns bereit war, ihr sein Leben zu opfern? **Etwas**, was über 50.000 unserer Mitkämpfer realisiert haben, und wofür sie auf dem Schlachtfeld der Geschichte im Namen der Demokratischen Volkspartei Afghanistans (DVPA) als Märtyrer gefallen sind.

Der Elan und die Denkanstöße, die uns mit unserer gestrigen Partei verbinden, und die vitale Quellen für den Erhalt und den Fortbestand des Wesens jener Partei waren, sind in einem Satz zusammengefasst: **der Schutz der unterdrückten Menschen und der Kampf für die Beseitigung des Unrechts!**

Unter uns befanden sich wohl kaum Genies, die glauben mochten, dass uns 14 Jahre nach der Gründung der Partei die politische Macht übertragen wird und sie selbst an höheren Positionen und traumhaften Vorteilen beteiligt werden. Im Gegenteil! Die Gründung der Partei stellte den Anfang eines lang gestreckten Prozesses der Verwirklichung ihrer großen menschlichen Ziele dar. Die DVPA ist als eine Geschichte schreibende Organisation in die afghanische Gesellschaft eingegangen. Die Herrschaft der Partei im Staat und das Einparteiensystem haben zur Schaffung eines einheitlichen politischen, administrativen und militärischen Apparates geführt. Der demokratische Partei-Staat Afghanistan war ein völlig neues Ereignis im politischen Leben des Landes.

Die wirkenden inneren Ursachen des Zerfalles der demokratischen Staats-Partei waren die Abweichungen eines Teils der Mitglieder von den proklamierten Anfangsinhalten und -ideen jener Partei. Aber auch der Schulterschluss anderer Teile mit dem Lager der Feinde und Geg-

ner der Partei und der Fortbestand der revolutionären Inhalte jener Partei in einigen Organisationen sind Realitäten, die keines Kommentars bedürfen. Es sollte über zwei grundlegende Punkte nachgedacht werden, die unsere Analyse erfordern.

1. Die Ideen und Ziele der DVPA wurden nicht realisiert;
2. Die gegenwärtige afghanische Gesellschaft weist große gesellschaftliche Unterschiede auf, im Vergleich zu jener Gesellschaft in der die DVPA kämpfte.

2. Das Wesen der DVPA

Die Genossinnen und Genossen werden sich erinnern, dass das primäre Übergangziel der DVPA die Vollendung der nationaldemokratischen Revolution war. Das heißt, grundlegende antiimperialistische und antifeudale Umwälzungen. Und ihr strategisches Ziel war die Errichtung der sozialistischen Gesellschaft. Basiert auf der gängigen Terminologie jener Zeit war Marxismus-Leninismus oder die Ideologie der Arbeiterklasse als ihre offizielle Ideologie proklamiert. Über die Korrektheit oder Unkorrektheit der ‚Ideologie‘ der DVPA wurden viele Forschungen, auch in den Veröffentlichungen unserer Organisation vorgenommen, auf die wir keines Rückblickes bedürfen. Aber über die strategischen und Übergangsziele jener Partei sind wir gezwungen zu diskutieren, weil der Grundgedanke unseres heutigen Treffens, die Schaffung einer einheitlichen Organisation, damit verbunden ist.

Das strategische Ziel der DVPA in der afghanischen Gesellschaft war die Errichtung von solchen sozial-ökonomischen Verhältnissen, die gewaltlose und ausbeutungsfreie Beziehungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens einschlossen. Das heißt, im wahrsten Sinne wurde eine historische Alternative der auf Profit und Unterdrückung basierenden Gesellschaft definiert.

Die ideologische und propagandistische Arbeit der Partei war es, dieses Ziel der Masse der Bevölkerung zu erklären und sie in der Partei und um sie herum zu organisieren. Die Partei wusste, dass das Erreichen eines solchen Zieles viel Zeit und einen langen historischen Weg verlangte. Das momentane Nichtvorhandensein dieses Zieles bedeutete nicht sein ewiges Ausbleiben, sondern das Ziel selbst war ein tägliches Mittel des Kampfes der Partei für die Verteidigung der Rechte der Werktätigen. Die DVPA wollte durch das Aufzeigen einer menschlich gerechten Gesellschaft die Werktätigen aufmerksam machen, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen. Mit diesem Verständnis des strategischen Zieles hat die Partei die taktischen Ziele, Etappen- und

Übergangsziele, für den Ausgang des Kampfes, sowie als anziehenden Pol und Motor des Kampfes, bestimmt.

Nach dem Zerfall der Staatspartei wandten sich einige unserer Genossinnen und Genossen nur einer Dimension des Problems zu und haben so argumentiert: da das strategische Ziel in der nächsten Zukunft nicht erreichbar ist und noch dazu der Staatssozialismus und die Sowjetunion zerfallen sind, gibt es keinen Bedarf für strategische Ziele. Es sollte nur auf Etappenziele gesetzt werden und so wurde die Blickweite des Kampfes geschmälert. Andere haben argumentiert: da es ohne Entwicklung keine Gerechtigkeit gibt, sollten alle Bestrebungen auf die Entwicklung konzentriert bleiben. Die nächstmögliche Entwicklung ist die Entwicklung des kapitalistischen Systems. Man soll diese Entwicklung nicht nur unterstützen, sondern ihrer Konsolidierung dienen. Die Festigung der Demokratie wurde in der Tat als Grundziel angepeilt. Interessant ist es, dass einige der Gründungsmitglieder und Führer der DVPA, die sich mit solchen Argumenten beschäftigten, die Ziele der DVPA als bodenlose Fantasie entstellten. Ein anderer Teil hat die antireligiöse Haltung der DVPA einen Fehler und Irrtum genannt und diesen Fehler als Hauptursache ihrer Trennung von der muslimischen Bevölkerung Afghanistans betrachtet. Und letztendlich haben sie dies als Sieg der Jihadisten über die Partei anerkannt und haben für die Beseitigung der sogenannten ‚historischen Fehler‘ der DVPA im Dienste der Verherrlichung der theologischen Politik gestanden.

Im Vorfeld des Zerfalls der demokratischen Staatspartei und auf Grund der falschen Auslegung der Richtlinien der Politik der nationalen Versöhnung und ihrer Demontage hat der Geist der Rückkehr der Stammes-, Sippen- und Sprachbindungen sehr stark um sich gegriffen. Dies geschah getrennt von der politisch-organisatorischen Zugehörigkeit in der DVPA, was die politische Einheit der Partei beschädigte und sie zu einer Kampfarena der Stammestendenzen verwandelte. Die ethnischen Bindungen haben die Parteibindungen ersetzt und die politischen Auseinandersetzungen im Lande verschärft. Die DVPA als erste und größte interethnische politische Struktur wurde zum Ort der Stammes- und ethnischen Auseinandersetzung. Die Sprach- und Stammes-Auseinandersetzungen führten zum Schauplatz von Katastrophen und blutigen Kriegen im Land.

Nach dem Zerfall des Partei-Staates hat keiner ihrer Funktionäre den Wiederaufbau der DVPA oder Watan-Partei erörtert. Es wurde angenommen, dass die Geschichte die Lebensakte einer solchen politischen Organisation in Afghanistan für immer geschlossen hat. Im Laufe der sieben Jahren, die seit diesem Ereignis vergangen sind, haben die Mitglieder jener Organisationen entweder abhängig von ihrer ideologischen und politischen Überzeugungen oder im Schatten der Flügelkämpfe, der persönlichen, Gruppen- oder früheren fraktionellen Beziehungen die Schaffung neuer Organisationen und Kreise vorge-

nommen. Das Ereignis vom 11. September 2001 beschleunigte diesen Prozess und eine Anzahl von Personen stieg wieder in die traumatische Sphäre der Herrschaft ein.

Einige Dutzend Organisationen, die gegenwärtig einzeln tätig sind, verkörpern drei Haupttendenzen:

- I. Organisationen und Kreise, die die Vollendung der Anfangsziele der DVPA und die Aufrechterhaltung ihrer historisch-klassischen Inhalte als Grundlage ihres Daseins verstanden haben, stehen an der Spitze des historischen Weges. Diese Organisationen und Kreise und die Mehrheit der nichtorganisierten Genossinnen und Genossen vertrauen der Familie der demokratischen Linken. Auf der nationalen Ebene stehen sie hinter den Barrikaden des Kampfes gegen die Reaktion und für die Verteidigung der Rechte der werktätigen Massen. Ebenso stehen sie international auf der Position der Solidarität mit den Völkern und Werktätigen für die Bekämpfung von Unterdrückung und Ausbeutung. Die BdZA organisiert im Rahmen dieser Tendenz den umfassenden Kampf auf ideologischem und politischem Gebiet und unterhält ein weit ausgebautes Netz der internationalen Beziehungen mit den progressiven und fortschrittlichen Kräften der Welt.

- II. Organisationen und Kreise, die an der Zusammenarbeit mit dem gegenwärtigen System in Afghanistan interessiert sind und sich in vielfältiger Weise an seinen politischen Prozessen beteiligt haben. Organisationen dieser Tendenz sehen die Entwicklung des Landes im Rahmen des bestehenden Systems, das unter der Obhut der USA-Nato liegt, als einen einzig möglichen Weg. Sie betrachten die Festigung ihrer politischen Säulen als Vorteil für die nationalen Interessen Afghanistan. Sie bedienen sich ständig der Parole des ‚*politischen Realismus*‘ und stellen die Teilhabe an der gegenwärtigen Herrschaft als einzigen Standpunkt für die progressiven Kräfte dar. In dieser Tendenz werden die Anfangsziele der DVPA, ihre Klasseninhalte und die Ideen der wissenschaftlichen Weltanschauung weniger berücksichtigt.

- III. Die dritte Strömung stellt die Watan-Partei, historischer Nachfolger der DVPA, als Idol ihrer eigenen Identität dar. Die Genossinnen und Genossen in dieser Strömung betrachten die DVPA mit ihrem gesellschaftlichen und ideologischen Inhalt als eine Organisation, die durch die Watan-Partei ersetzt wurde und zu der es keine Rückkehr gibt. Sie sind davon überzeugt, dass der zweite Parteitag der DVPA eine neue Partei mit dem Namen Watan-Partei gründete, die zur DVPA angesichts ihrer Inhalte,

Denkweise und politischen Praxis historischen Abstand aufweist und ein neues Programm mit dem Kern der ‚*Richtlinien der nationalen Versöhnung*‘ verfasste. Diese Genossinnen und Genossen betrachten die ‚*nationale Versöhnung*‘ nicht als einen Übergang und ein Etappenziel des demokratischen Partei-Staates, sondern als ein strategisches Ziel der Watan-Partei.

Und es gibt auch eine vierte Tendenz, die den Föderalismus als Aushängeschild ihrer politischen Aktivitäten ansetzt. Da das Thema Föderalismus an die Form des politischen Systems anschließt und nicht an ihren Inhalte, werden wir diese Tendenz nicht zu den grundlegenden politisch-ideologischen Tendenzen der demokratischen und progressiven Bewegung des Landes zählen. Aber in der Zusammensetzung der politischen Kräfte der demokratischen Familie muss sie berücksichtigt werden. Trotzdem soll gesagt sein, dass der demokratische Föderalismus, gestützt auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker und Nationalitäten, sowie auf die Gleichberechtigung der Menschen, Nationalitäten und Stämme, die Forderung aller progressiven Kräfte des Landes und der Welt ist. Ein solcher Föderalismus wird unter bestimmten Bedingungen die Möglichkeiten seiner Verwirklichung zu Gunsten der Nationalitäten finden. Hierbei würde das Land durch ein real demokratisches System regiert werden, das in der Lage wäre, die Wiedergeburt des Systems der Sippenherrschaft zu verhindern, welches die Seiten der Geschichte Afghanistans mit Blut geschrieben hat.

Die aktuelle Analyse lediglich der inneren Situation der demokratischen Bewegung und der Reste der DVPA kann an sich noch keine Lösung der Probleme der Bewegung bringen. Um sich die Möglichkeiten zur Überwindung dieser Lage vorstellen zu können, müssen die Realitäten, die ihr gegenüber stehen, auch recherchiert und analysiert werden. Die gegenwärtigen sozial-politischen Realitäten Afghanistans weisen zu den historischen Realitäten unter denen die DVPA geboren wurde und unter denen sie kämpfte wesentliche Unterschiede auf. Nur bei Berücksichtigung der heutigen Situation ist es möglich, eine Lösung des Zusammenschlusses derjenigen Kräfte, die die Änderung der Lage herbei wünschen, zu suchen.

Gegenwärtige Situation des Landes

Die Genossinnen und Genossen erinnern sich, dass der Überfall der USA-Nato unter den Slogans - Bekämpfung des Terrorismus und von Al Qaida, Ausrottung des Fundamentalismus und der Talibanherrschaft, Festigung der Demokratie, Wiederaufbau und rasche sozial-ökonomische Entwicklung Afghanistans, Eindämmung von Anbau, Produktion und Schmuggel der Drogen und Verteidigung der Rechte der Frauen - begann. Diese Losungen, die die wahren historischen

Bedürfnisse und Forderungen der leidenden Bevölkerung Afghanistans waren, hieß die Bevölkerung - ein Teil der Technokraten, politische Bewegungen und im Westen lebende Intelligenz - willkommen. Die Organisationen und Kreise, die der gestrigen Linken Afghanistans angehörten, hatten bezüglich der Losungen kein einheitliches Verhalten. Die Mehrheit folgte dem allgemeinen Optimismus. Und ein Teil hat auf Grund der Einwirkung der allgemeinen USA-Nato Propaganda und besonders unter dem Einfluss der europäischen Staaten die Bonner Konferenz unterstützt. Die BdZA und eine Anzahl andere Organisationen der demokratischen Linken haben **die Unvereinbarkeit der genannten Losungen mit dem Wesen der neuen herrschenden Kräfte** unterstrichen. Die neue Regierung unter der direkten Regie der USA-Nato wurde überwiegend aus Jihad-Kommandanten, pro westlichen Technokraten und einer Anzahl Intellektuellen, die im pragmatisch ideologischen Bereich ausgebildet waren, zusammengesetzt. Diese Kräfte, die mittelalterliche Ansichten vertreten, nehmen im Rahmen eines inhaltlich widersinnigen Grundgesetzes - das voller Widersprüche ist und diese Ansichten widerspiegelt - das Schicksal des Landes in die Hand. Der erste Widerspruch des neuen Systems war der Widerspruch zwischen den obigen Losungen und dem Wesen der Regierung. Der demokratische Formalismus des Systems widersprach dem antidemokratischen Wesen der Vollstrecker des Systems und stellte das Haupthindernis bei der Verwirklichung der formulierten Ziele der internationalen Gemeinschaft dar. Neben diesem Widerspruch hat das Programm der wirtschaftliche Entwicklung des Landes, basierend auf zügellosem Liberalismus, gestützt auf private und freie Marktwirtschaft, sowie der Ausverkauf der staatlichen Produktionsbetriebe und Naturreichtümer des Landes, zu wirtschaftlicher Anarchie geführt. Bewusstes Ignorieren der Rolle des Staates und des Dienstleistungssektors in der Volkswirtschaft führte zur Entwicklung des Anbaus und Schmuggels der Drogen und damit zu anarchischen Zuständen.

Anarchie und wirtschaftliche Stagnation, begleitet durch die politisch-militärisch vernetzte Diktatur der Jihad-Mafioso Herrschergruppen, haben die Grundlagen für den Einzug des Unrechts in alle politischen und wirtschaftlichen Institutionen des Landes gelegt. Die Drogen-Mafia kontrolliert solche Adern der Macht und der Wirtschaft, dass es angemessen ist, an der Stelle eines Narko-Staates von einem Narko-System zu reden. Die jährlichen Einnahmen mittels Anbaus und Schmuggels der Drogen betragen das Fünffache des Staatshaushaltes. Diese Zahlen sind eigentlich Zeuge der juristischen Inexistenz des Staates. Das Beharren auf der zügellosen Wirtschaftspolitik unter dem Namen ‚Freier Marktwirtschaft‘, das Gebot der beispiellosen Erleichterungen für ausländische Investitionen, Bewilligung von Milliarden Dollars unter dem Titel ‚Wiederaufbau Afghanistans‘ hatten keine positiven Auswirkungen. Ebenso konnte die Unterhaltung der über 4.500 NGOs als Mechanismus zur Beseitigung von sozial-ökonomischen Rei-

bungen, die Direktfinanzierung der Streitkräfte und andere zielgerichtete Programme und Maßnahmen nicht im Geringsten die Basis einer gesunden Volkswirtschaft im Land festigen. Klassenunterschiede und der Kluft zwischen Armut und Reichtum werden tiefer und weiter. Teuerungsraten, Obdachlosigkeit, Nichtvorhandensein der Lern- und Sport-Möglichkeiten breiten sich täglich auf neue Teile der Bevölkerung und Familien der Werktätigen aus.

Die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung, besonders der unteren Schichten der Gesellschaft, hat sich verschlechtert. Von 12 Millionen arbeitsfähigen Menschen sind über 40% arbeitslos.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau des Landes ist auf propagandistische Aussagen beschränkt geblieben. Staatliche Betriebe, die Eigentum des Volkes sind, werden für den Schlussverkauf frei gegeben. Millionen Hektar Staatsgut und öffentliches Eigentum sind durch die Gewaltherrn und mafiose Spekulanten okkupiert. Es werden schutzlose Bauern und unterdrückte Viehzüchter von ihrem eigenen Boden und Weideland weg gejagt. Die Schicht der Mittelstands-Bauern wird überwiegend zu landwirtschaftlichen Hilfs- oder Saisonarbeitern degradiert.

Die Investitionen der Landwirtschaft belaufen sich auf weniger als 1% und dies in einer Situation, wo 80% der Bevölkerung für den Alltag sehr dringend auf die Landwirtschaft angewiesen sind. Etwa 5 Millionen Menschen spüren Lebensmittel-Knappheit und es sind mehr als eine Million Kleinkinder und über ein halbe Million Frauen, die in Folge der Unterernährung dem Tod entgegen sehen.

Die Londoner Konferenz vor zwei Tagen, die offiziell unter dem Motto *„Aufsuchen der Wege zur etappenweiser Übergabe der Angelegenheiten des Landes an die afghanischen Verwaltung“* eröffnet wurde, wurde zu einer *„Konferenz der nationalen Versöhnung“*, das heißt, *„Versöhnung mit Taliban“* umgewandelt. Die Wahl dieser Losung durch die Nato ist ein anderes Spiel, das dem Einsatz der neuen Truppen der USA und ihrer Verbündeten Deckung verschaffen soll. Wer würde annehmen, dass Taliban, Al Qaida und insbesondere ihre Unterstützer im pakistanischen Staat ihre strategischen Ziele und ihre Stützen, die Milliarden Dollar schwer sind, zur Seite schieben und sich neben Karzai einreihen würden? Wobei Karzai dem Geständnis des US Botschafters in Kabul nach, nicht einmal die politische Kapazität eines strategischen Verbündeten der USA besitzt. Die USA-Nato und Pakistan, die wegen politischer Interessen die Realisierung der vorgeschlagenen Politik der nationalen Versöhnung des demokratischen Partei-Staates verhindert haben, wissen schon heute, dass aus gleichen Gründen die Realisierung der Versöhnung mit den Taliban verhindert wird. Versöhnung mit dem Kabuler Staat heißt Versöhnung mit der USA-Nato, heißt politischer Selbstmord! Taliban und Al Qaida werden sich so gewiss nicht hinrichten lassen! Die beschlussfassenden Organe

der Nato sind über dieses Thema gut informiert. Daher ist die Proklamation der ‚Nationalen Versöhnung mit den Taliban‘ eine demagogische Losung, die auf keiner politischen Logik basiert. Diese Losung ermöglicht den Verbleib der Nato-Truppen in Afghanistan und die negative Antwort der Taliban wird ein Vorwand, ja ein gutes Manöver für die Nato, um durch Manipulation der öffentlichen Meinung der Mitglieds-Staaten der Besatzer ihre Anwesenheit in Afghanistan und in der Region zu rechtfertigen.

Die tägliche Aufstockung der Nato-Truppen in unserem Territorium wird nicht nur für Instabilität sorgen, sondern die Intensität des Krieges erhöhen und mehr Mangel an Sicherheit erzeugen. Außer den Kriegstreibern der Nato sind alle gesund denkenden afghanischen und internationalen Kräfte und Kreise der Überzeugung, dass der Konflikt zwischen Afghanistan und Pakistan eine politische und keine militärische Lösung braucht.

Unter solchen Bedingungen bestimmt das politische Gebiet das Schicksal. Seit über 17 Jahre ist dieses Gebiet völlig außerhalb der Kontrolle des afghanischen Volkes. Demokratischen und fortschrittlichen Gruppen des Landes, die Teilhaber im politischen Leben sein wollen, fehlen die notwendigen Mittel für die Schaffung von wirksamen Organisationen. Die Parlamentswahlen ohne Teilnahme der politischen Parteien und Organisationen, bedeuteten einen offenen Weg nur für die einflussreichen Personen.

Das politische Gebiet ist so organisiert, dass es in der Hand der mittelalterlichen Reaktion und unter der Regie von USA-Nato stehen soll.

Die Stammes-, Sippen-, Sprach- und regionalen Zugehörigkeiten haben sich zum ernsthaften Kriterium der politischen Bindungen entwickelt. Dieses Schwenken zu Sippen-Verhältnissen ist ein anderes Zeugnis für die grundlegenden Widersprüche in Afghanistan. Wie kann man von gleichmäßiger sozial-ökonomischer Entwicklung, von Fortschritt und moderner Welt reden, wenn der Maßstab des Handelns die Zentren der Macht und ethnische Zugehörigkeiten sind? Wie kann man von der Festigung der Demokratie reden, die sich auf den Begriff ‚Einwohner‘ stützt, wenn allein Stammes- und Sprachzugehörigkeit ein vertrauensbildendes Kriterium sind?!

Genossinnen und Genossen, verehrte Freunde,

diese allgemeine Darstellung ist ausreichend, um das herrschende System in Form und Inhalt darzustellen. Aber warum liegt im Laufe dieser 17 Jahre das gesamte politische Gebiet in der Hand der mittelalterlichen Reaktion? Diese Frage hat auch etwas mit uns zu tun. Wir sollten ehrlich gestehen, dass die Nicht-Existenz einer demokratischen und fortschrittlichen Alternative gegenüber der momentan herrschen-

de Reaktion, durch das Nicht-Vorhandensein der historischen Kräfte der afghanischen demokratischen und linken Bewegung verursacht ist, die nicht in der Lage war, aus der Niederlage und dem Zerfall die nötigen Lehren zu ziehen und sich rechtzeitig zu rekonstruieren.

Wenn die direkte Verantwortung für die katastrophale Situation des Lebens der Bevölkerung auch auf den Schultern der heutigen Machthaber lastet, so haben die Bestreiter der afghanischen demokratischen Bewegung gleichfalls gewisse eigene Verantwortungen. Teile der gestrigen Linken freuen sich über die Aufzählung der Versagen der heutigen Herrschaft und träumen im wahrsten Sinne von der Rückkehr an die Macht.

Objektiv betrachtet, haben das herrschende Chaos und die Anarchie in der ganzen demokratischen Bewegung mit der in der sonstigen Gesellschaft herrschenden Anarchie große Ähnlichkeit: mit der Unordnung der sozial-ökonomischen Verhältnisse, mit der Nicht-Existenz eines Staates als Machtorgan und mit der Anwesenheit fremder Truppen, die die Unabhängigkeit und die nationale Identität Afghanistans ignorieren. Mit dieser Feststellung über die objektive Realität drängt sich eine andere Frage auf, nämlich ob es ohne Formierung der demokratischen Kräfte in einer allseitig großen Organisation möglich ist, die Beseitigung der gesellschaftlich herrschenden Anarchie zu erreichen?

Die Erfahrung der letzten 17 Jahren zeigt, dass es im Wesen der afghanischen Reaktion liegt, dass sie nicht in der Lage ist, einen mächtigen zentralen Staat zu bilden. Diese Reaktion ist selbst anarchisch. Die BdZA erklärte vor 10 Jahren das antizentralistische und antistaatliche Wesen dieser Reaktion. Daraus wird ersichtlich, dass das Bündnis der linken, demokratischen, progressiven und patriotischen Kräfte in einer einheitlichen Organisation der Machtfrage vorangeht, soll heißen, der Bestand eines staatlichen Systems hängt von einem solchen Bündnis ab. Gestützt auf dieser Argumentation haben wir ständig den Genossinnen und Genossen von der Teilnahme an den Machtspielen abgeraten. Die Herrschaft ist ständig bestrebt, unter Ausnutzung der Schein-Demokratie ihr Vasallensystem in der Meinung der Öffentlichkeit zu retten und unter dem Namen der Demokratie dessen Fortbestand zu garantieren. Basierend auf diesen Argumenten befinden wir uns in der Lage, mit Eile und Beschleunigung die jetzige für die Bewegung so schädliche Situation zu analysieren.

Die heutige Realität hat uns im Vergleich zu der Lage vor einem halben Jahrhundert vor viel kompliziertere Probleme in einer monopolistisch globalisierten Welt gestellt. Die Merkmale dieser Probleme sind:

- ❖ Unser Land ist von USA-Nato besetzt. Wir müssen die Sicherung der politischen Unabhängigkeit, die territoriale Integrität und die

nationale Souveränität des Landes wieder erlangen. Die mittelalterliche Reaktion, die seit drei Jahrzehnten diese Losungen verfolgte, wurde selbst zu Hauptignoranzen, die heute entweder in einer Regierung unter der Regie von USA-Nato, oder in der Opposition unter dem Kommando der pakistanischen Regierung agieren. Daher ist die einzige Kraft, die die historische Fähigkeit zur Lösung dieser drei schicksalsbestimmenden Probleme des Landes besitzt, nur die afghanische, demokratische Bewegung.

- ❖ Afghanistan besitzt keinen faktischen Staat. Die Bildung eines Staates und die Festigung einer demokratischen Regierung im ganzen Land müssen sich auf die demokratische Bewegung stützen. Solange ein gesunder und effektiver Staatsapparat nicht geschaffen ist, wird keinerlei grundlegende Umwälzung vollziehbar sein.
- ❖ Afghanistan hat keine geordnete Volkswirtschaft und es gibt keine wirtschaftliche Entwicklung. Anbau, Produktion und Schmuggel der Drogen bilden die Hauptquellen der Einnahmen des Landes. Der etwa 2 Milliarden Dollar große Staatshaushalt, der weitgehend geraubt und missbraucht wird, ist im Vergleich zum Niedergang der wirtschaftlichen Institutionen und den Bedürfnissen der 25 Millionen Einwohner so gut wie gar nichts. In diesem Sinne ist die Existenz eines aktiven Staates notwendig, der im Dienst des Volkes steht und von der internationalen Gemeinschaft keine Bombenwerfer und Panzer, sondern Programme zum Wiederaufbau der wirtschaftlichen Basis des Landes einfordert. Welche andere Kraft außer der demokratischen Bewegung besitzt den politischen Willen und die politisch-ideologische Kraft für diese Aufgabe?
- ❖ Im sozialen Bereich, in Erziehung und Kultur herrscht eine Besorgnis erregende Situation. Die ideologischen Bindungen der Organisatoren in den Bildungs-, Sozial- und Kultur-Angelegenheiten des gegenwärtig herrschenden Apparates beweisen, in welchem Maß dieses Land grundlegender Umwälzungen auf diesen Gebieten bedarf.

Diesbezüglich liegt die historische Mission in der Hand der demokratischen Bewegung des Landes.

Nun sieht man, dass das Thema Zusammenschluss in einer Organisation keine kleine und bedeutungslose Angelegenheit ist, die nur von dem Willen einiger Verantwortlicher der Organisationen oder der herrschenden Kreise der bestehenden politischen Strukturen abhängig wäre. Im Gegenteil zeigt unsere Analyse, dass der Zusammenschluss der linken, demokratischen und progressiven Kräfte in einer Organisation ein historischer Prozess und eine politische Notwendigkeit für die Rettung unseres Landes und unseres Volkes ist. Dieser Prozess kann nicht durch einige wenige Maßnahmen vereinfacht und auch nicht beschleunigt durchgesetzt werden. Wir sollten objektiv und mit kühlem

Kopf an das Volumen der Aufgaben heran gehen, die uns bevorstehen. Wenn wir dieses Volumen genauer anschauen, werden wir sehen, dass es für jede unserer heutigen Organisationen in der morgigen gemeinsamen Organisation eine angemessene Stellung gibt. Diese gemeinsame Organisation hat breite historische Möglichkeiten, sich in der Vielfalt der politischen Situation des Landes zu entwickeln und langsam die Möglichkeiten zu konstruktiver Orientierung in der Gesellschaft zu finden. Alle drei Tendenzen, die ich benannte, können in einer einheitlichen politischen Allianz, als ein historischer Block zur Lösung der fundamentalen Probleme des Landes beitragen. Die BdZA hatte den Vorschlag der Schaffung eines solchen demokratischen Blocks schon am Abend der ersten amerikanischen Bombenangriffe auf Kabul der progressiven Bewegung des Landes unterbreitet. Die Vielfältigkeit der gegenwärtigen Aufgaben und das erweiterte Gebiet der politischen Aktivitäten sind so gestaltet, dass es für die einheitliche demokratische Organisation weitere Möglichkeiten der politischen Manöver erbringt.

Der Zusammenschluss in einer politischen Allianz wird die Möglichkeiten der Beibehaltung der bestehenden Identitäten, Tendenzen und Strukturen beinhalten. Und er wird die Wiedergeburt der gestrigen Auseinandersetzungen in der DVPA und unnötige Konkurrenz verhindern. Die natürliche und gesetzmäßige Entwicklung dieser Allianz in Abhängigkeit zu den politischen Veränderungen im Rahmen der eigenen politischen Praxis und die demokratisch erwachsenden Lehren von den fremden und oppositionellen Kräften, werden die Allianz auf dem Weg zu einer Einheitspartei begleiten. Lasst uns auf Leben und Kampf dieses neuen allgemeinen Zusammenschluss vertrauen und lasst ihn uns auf den Prüfstand der Geschichte stellen.

Allianz der linken Organisationen

Der konkrete Vorschlag der BdZA ist dies, dass die Organisationen, die sich der politischen Familie der linken, demokratischen, patriotischen und progressiven Bewegung zurechnen, sich in einer einheitlichen politischen Organisation im Rahmen einer politischen Allianz zusammen schließen sollen - eine Allianz mit einer klaren politischen Plattform und mit einer genauen effektiven Organisationsstruktur, deren Entwürfe heute den Genossinnen und Genossen vorgelegt werden.

Die politische Plattform und der Mechanismus der Aktivitäten dieser Allianz werden die objektiven und subjektiven Möglichkeiten für den nächsten Schritt, d.h. den Zusammenschluss in einer großen landesweiten Partei ermöglichen. Die heutigen Strömungen der demokratischen und progressiven Bewegungen in der Allianz werden die Möglichkeit ihrer Entfaltung und politischen Umsetzung finden und im Laufe der politischen Praxis der Allianz ihre Stellung in der späteren Ein-

heitspartei einnehmen. Aus der Sicht unserer Organisation, die seit mehr als einem Jahrzehnt die Einheit der afghanischen Linken anstrebt ist, ist die Schaffung einer politischen Allianz als Übergangsetappe zur Schaffung einer demokratischen und progressiven Partei die nächstmögliche und denkbarste Lösung.

Im Rahmen dieser vorgetragenen politischen Argumentation stellen die Genossinnen und Genossen deutlich fest, dass die Anwesenheit der Allianz in der politischen Sphäre des Landes nicht nur das Problem der Zersplitterung der demokratischen und progressiven Kräfte löst, sondern auch die Voraussetzungen zur **Änderung des Wesens der politischen Lage** schafft, die gegenwärtig nur in der Hand der Reaktion liegt. Das bedeutet, dass die politische Sphäre zum normalen Gebiet des Kampfes wird und die Teilnahme an den politischen Maßnahmen - eingeschlossen die Wahlkampagnen - neue Inhalte aufweisen wird. **Die direkte Teilnahme der Demokratischen Linken in der politischen Sphäre über unsere vorgeschlagene Allianz wird auch das Wesen der politischen Lage verändern und der Beginn der demokratischen Umwälzungen im Land sein.**

Liebe Genossinnen und Genossen,

jetzt sehen Sie klar, dass die BdZA ein Ziel hat, und zwar den Zusammenschluss der linksdemokratischen und progressiven Kräfte und Organisationen in einer einheitlichen Organisation und den Einsatz dieser Organisation in der politischen Sphäre des Landes. Für diese große historische Angelegenheit sollte jede hegemonistische Neigung und jede Art von intrigenreichen Machenschaften unerwünscht sein.

Wir sind überzeugt, dass zehntausende Genossinnen und Genossen, die noch nicht in den bestehenden Organisationen Mitglieder sind, mit der Zusammenarbeit in einer dieser Organisationen und so durch direkte Teilnahme am Aufbau der Allianz als unserer neuen politischen Familie, ihre historische Rolle wahrnehmen können und sollen und die Allianz in eine politisch vitale und starke Organisation verwandeln werden.

Wir schlagen den anwesenden Organisationen vor, ein Sekretariat für die Ausarbeitung der allgemeinen und grundlegenden Richtlinien der Hauptdokumente der Allianz, d.h. ihre ‚*Politische Plattform*‘ und ‚*Organisatorische Grundsätze*‘, schon heute zu bestimmen. Das Sekretariat wird bis morgen Abend Zeit haben, um die genannten Dokumente vorzubereiten und den anwesenden Führungsorganen der hier vertretenen Organisationen zur Unterschrift vorzulegen und dann diese große Errungenschaft euch liebe Genossinnen und Genossen und über diese Tribüne der gesamten progressiven Bewegung des Landes bekannt zu machen.

Nach Beschließen der Dokumente der Allianz soll die Führung der Allianz, die in den ‚Organisatorischen Grundsätzen‘ vorgesehen ist, unverzüglich ihre Arbeit beginnen, um andere Organisationen, die an unserem heutigen Treffen nicht teilgenommen haben, einzuladen der Allianz beizutreten.

Das sind liebe Genossinnen und Genossen die konkreten Ansichten und Vorschläge der BdZA für das Beenden der leidgeprüften Situation der Volksbewegung in Afghanistan.

Lasst uns an die Armut, die unser Volk vernichtet, denken. Lasst uns die unerfüllten Ziele unserer gestrigen Partei aneignen und schwören, sie für eine bessere Zukunft des leidgeprüften Afghanistans zu realisieren! Das ist die Initiative, die uns einst historische Ehre bringen wird.

Siegreich sei das große Ziel der Einheit der gerechten Kräfte der Völker Afghanistans!

Deutsche Übersetzung: Daud Assad